



Syrien und der fehlende Kontext in den Medien – Vijay Prashad

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Wir haben kürzlich unsere Crowdfunding-Kampagne gestartet, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2025 fortsetzen können. Unterstützen Sie uns noch heute:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

www.patreon.com/acTVism

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Zain Raza (ZR): Vielen Dank fürs Einschalten. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Bevor wir mit diesem Video beginnen, möchte ich Ihnen das sechste Update zu unserer Crowdfunding-Kampagne geben, die wir letzten Monat mit dem Ziel gestartet haben, bis zum 10. Januar 55.000 Euro zu sammeln, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2025 fortsetzen können. Bei der letztjährigen Kampagne konnten wir dank 1710 Spendern 53.000 Euro sammeln. Im Rahmen der aktuellen Kampagne konnten wir bisher dank 1805 Spendern 50.700 Euro sammeln, was etwa 92 % unseres Ziels entspricht. Es fehlen nur noch ca. 4.000 Euro und uns bleiben noch drei Tage. Sollten Sie also unsere Videos regelmäßig ansehen und bisher noch nicht gespendet haben, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit und spenden Sie einen für Sie möglichen Betrag. Wenn alle unsere 155.000 Abonnenten oder nur die Anzahl der Personen, die dieses Video ansehen, heute eine Spende leisten würden, könnten wir unser Crowdfunding-Ziel gemeinsam mühelos erreichen. Die Links zu allen Spendenplattformen finden Sie unten in der Beschreibung dieses Videos. Ich danke Ihnen für Ihre Großzügigkeit und Ihre Unterstützung.

Heute spreche ich mit Vijay Prashad, Historiker und Journalist. Vijay ist außerdem Autor von mehr als 30 Büchern, darunter *The Withdrawal: Iraq, Libya, Afghanistan and the fragility of US power*. Vijay, willkommen zurück in der Sendung.

Vijay Prashad (VP): Es ist schön, hier zu sein.

ZR: Ich möchte mit einigen geschichtlichen Hintergründen zu Syrien beginnen. Die Familie Assad regierte Syrien etwa fünf Jahrzehnte lang. Hafez al-Assad, der die Baath-Partei vertrat, übernahm 1971 die Macht und regierte bis zu seinem Tod im Jahr 2000. Zu diesem Zeitpunkt kam sein Sohn Baschar al-Assad an die Macht und regierte bis zum 8. Dezember 2024, bis er von Hayat Tahrir al-Sham (auch bekannt als HTS) unter der Führung von Abu Mohammad al-Julani, der vor kurzem seinen Namen in Ahmed al-Sharaa änderte, gestürzt wurde. Assads Herrschaft in Syrien wurde von westlichen Medien und Politikern im Großen und Ganzen als totalitär und diktatorisch beschrieben. Können Sie unseren Zuschauern den historischen Kontext der Herrschaft der Assad-Familie im Inland näherbringen und auch über ihre politische Haltung gegenüber dem Westen und Russland in dieser Zeit sprechen?

VP: Zunächst sollten wir dies ein wenig in Zusammenhang bringen. Nach den 1950er Jahren versuchten die meisten arabischen Länder, eine Art souveränen Weg zu finden, einerseits zwischen den alten Monarchien, die vor diversen Formen des Imperialismus kapituliert hatten, und andererseits zwischen Ländern wie der Türkei, vielleicht sogar bis zu einem gewissen Grad dem Libanon, die ebenfalls auf verschiedene Weise vor dem Westen kapituliert hatten. Die Türkei wurde Mitglied der NATO – der Organisation des Nordatlantikvertrags. Die Möglichkeiten waren sehr begrenzt. Damals führten Gamal Abdel Nasser und einige seiner Freunde und Kameraden im ägyptischen Militär einen Staatsstreich gegen die Regierung von König Faisal durch. Sie schickten ihn auf einem Schiff ins Mittelmeer und erklärten, dass sie eine andere Art von Panarabismus für die arabische Welt wollten. Nasser wurde in der arabischen Welt als großer Held verehrt. Die Monarchien verabscheuten ihn. Das Beispiel Nassers war ansteckend. Ende der 1950er Jahre, 1958, kam es zum Sturz der westlich orientierten Regierung. Ein Militäroffizier, der in gewisser Weise

von den Kommunisten und auch vom irakischen Nationalismus beeinflusst war, kam an die Macht und führte eine revolutionäre Regierung im Irak an. Anschließend herrschten jenseits der Grenze in Syrien ähnliche Strömungen des arabischen Nationalismus, des Panarabismus und so weiter. Es war nicht nur die Assad-Familie oder gar die Baath-Partei, die zur Partei oder zum Instrument der Assad-Familie wurde – eine Partei mit einer Art arabisch-nationalistischer, aber nicht kommunistischer Ausrichtung, einer Ideologie, die von Michel Aflaq geschaffen wurde. Im Mittelpunkt stand eine sehr starke Form des Panarabismus.

Innerhalb von etwa 20 Jahren, von 1952 in Ägypten bis 1971, oder 1972 in Syrien, erlebte der Panarabismus ein Wiederaufleben, in Ägypten, im Irak und dann in Syrien. Tatsächlich schlossen sich die ägyptische und die syrische Regierung für eine Weile zusammen und es wurde die Vereinigte Arabische Republik gegründet. Diese zerfiel jedoch aufgrund zu vieler Differenzen zwischen den beiden Ländern. Man darf nicht vergessen, dass dies Teil eines großen Prozesses ist. Eines der drängendsten Probleme, mit denen die verschiedenen arabischen Nationalregierungen in Ägypten, Irak und Syrien konfrontiert waren, war die Frage einer Mehrparteiendemokratie, die Frage der Rolle des Imperialismus und dergleichen. Nasser war beispielsweise nicht immun gegen das Problem eines Einparteienstaates. Ich meine, er selbst, ein großer Held des ägyptischen Volkes, hatte entschieden, dass man sich dem Imperialismus öffnet, sollte man mehrere Parteien zulassen. In dieser Debatte oder in diesem Zusammenhang können einige Probleme entstehen. So stellte dies beispielsweise im Irak eine Herausforderung dar, da Saddam Hussein nicht nur die Baath-Partei als einzige Partei etablierte, sondern auch Saddam selbst der einzige Führer der Baath-Partei war. Ähnliche Tendenzen gab es in Syrien – dort war die Baath-Partei nicht nur die einzige Partei, sondern auch ein Instrument von Hafez al-Assad, der sie dann sozusagen seinem Sohn Bashar al-Assad vermachte, dem widerwilligen Anführer Syriens.

Dieses Thema des arabischen Nationalismus und seiner Beziehung zu Einparteienstaaten muss noch viel genauer untersucht werden. Einparteienstaaten können eine Herausforderung und ein Problem darstellen. Das war auch in Algerien der Fall, wo die FLN (Nationale Befreiungsfront) nach dem Sieg über die Franzosen beschloss, dass eine Mehrparteiendemokratie keinen Sinn macht, weil sie dem Imperialismus Vorschub geleistet hätte. Dieses Thema muss untersucht und erörtert werden, aber es hat sicherlich seine Grenzen, denn man wird praktisch zum Richter, Geschworenen und Henker in einem Land, und jeder, der eine andere Meinung hat als man selbst, ist nicht nur ein politischer Feind, sondern auch ein Feind des Staates, der dann natürlich zum Anti-Nationalisten wird. Dies führt zu eigenen Einschränkungen und Problemen, und im Fall von Syrien hat es sicherlich zu solchen geführt. Andererseits war dies die Richtung des arabischen Nationalismus in der gesamten arabischen Welt. Der arabische Nationalismus hatte einen progressiven Inhalt, der sich antiimperialistisch auszeichnete und versuchte, die Souveränität der arabischen Völker in der arabischen Welt zu etablieren, und sich den Gräueltaten entgegenstellte, die das palästinensische Volk durch Israel erleiden musste. Dies war der positive Inhalt des arabischen Nationalismus. Der negative Aspekt war die Idee, dass der Staat der Führer ist, was zu mehr Gefängnissen führte. Aber auch hier sollte man die Dinge nicht aufbauschen,

denn die Vereinigten Staaten haben immer noch den weltweit höchsten Prozentsatz an Gefängnisinsassen. Viele von ihnen sind sogenannte politische Gefangene, d. h. sie sind Klassengefangene. Der Krieg gegen die Drogen war ein Krieg gegen Menschen mit Schwarzer und Brauner Hautfarbe in den USA. Man sollte also nicht sagen: „Oh mein Gott, Syrien ist ein Staat voller Gefängnisse.“ Die Vereinigten Staaten haben den prozentual höchsten Anteil an Gefängnisinsassen in der Bevölkerung. Man kann nicht mit dem Finger auf Syrien zeigen und sagen, dort herrsche Autoritarismus. Wie verhält es sich dann hiermit? Es gibt also Einschränkungen. Aber mit der Zeit wird es notwendig sein, wenn die Beweise immer klarer werden, eine umfassende Diskussion und Debatte nicht nur über Syrien, sondern auch über den arabischen Nationalismus und die Tendenz zum Einparteien- und schließlich zum Ein-Führer-Staat zu beginnen.

ZR: Sie haben die Gefängnisse erwähnt. Immer wenn ich in den deutschen Leitmedien über Syrien lese, wird die Brutalität der Foltermethoden der Assad-Regierung wiederholt betont. Zum Beispiel zeigte die Tagesschau, Deutschlands führender Nachrichtensender zur Hauptsendezeit, in ihrem Beitrag vom 3. Januar 2025, wie die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock bei ihrem Besuch in Damaskus kürzlich von den Weißhelmen, einer vom Westen finanzierten syrischen Zivilschutzorganisation, begleitet wurde. Und sie besuchte Folterzentren, die zuvor von der Assad-Regierung verwaltet wurden, um sich ein umfassendes Bild von den Menschenrechtsverletzungen zu machen, die während der Herrschaft stattgefunden haben. Was in diesen Berichten jedoch nicht erwähnt wird, ist die Rolle, die diese Folterzentren nach den Anschlägen vom 11. September für die Vereinigten Staaten spielten. Der preisgekrönte Journalist Seymour Hersh, der 2004 die Folter und Misshandlung von Gefangenen durch das US-Militär im irakischen Abu Ghraib aufdeckte, enthüllte auch diese Folterzentren in Syrien. In einem Artikel im Magazin The New Yorker aus dem Jahr 2003 schreibt Seymour – und ich möchte einige Passagen aus seinem Artikel zitieren: „Syrien hatte sich als einer der effektivsten Verbündeten der CIA im Kampf gegen Al-Qaida herausgestellt, wobei die Qualität und Quantität der aus Syrien stammenden Geheimdienstinformationen die Erwartungen der Behörde übertrafen. Syrische Gefängnisse waren ein wichtiger Schauplatz für die außerordentliche Überstellung mutmaßlicher Al-Qaida-Mitglieder durch die CIA. Sie wurden jedoch von syrischen Vernehmungsbeamten im Auftrag der CIA gefoltert.“ In vielerlei Hinsicht kann man argumentieren, dass dieselben Folterzentren, die uns immer wieder in den Medien gezeigt werden, von der CIA finanziert, wenn nicht sogar entwickelt wurden, und möglicherweise waren einige der Gefolterten dieselben Al-Qaida-Agenten, die jetzt große Teile der HTS-Gruppe ausmachen. Können Sie etwas zu Assads Folterregime sagen und auch erläutern, inwiefern Länder wie Syrien Teil der imperialistischen Struktur der Vereinigten Staaten waren?

VP: Ja, das ist ein sehr wichtiges Thema, und ich denke, wir sollten uns noch einmal kurz mit dem Kontext befassen. Konzentrieren wir uns auf die Zeit nach dem 11. September, denn das ist eine Schlüsselperiode. Nach dem 11. September 2001 begannen die Vereinigten Staaten einen Krieg gegen den Terror, marschierten mit voller Wucht in Afghanistan ein und versuchten auch, die Führung von Al-Qaida in verschiedenen Ländern ausfindig zu machen. Was unternimmt man, wenn man einen Anführer von Al-Qaida in beispielsweise Italien

ausfindig gemacht hat? Die Vereinigten Staaten drangen also in diese Länder ein, daher, die CIA kam nach Italien, ein sehr bekanntes Beispiel, schnappte sich einen x-beliebigen Passanten, setzte ihn unter Drogen, warf ihn in einen Lieferwagen, entführte ihn quasi, brachte ihn zu einem Flugplatz und in einem CIA-Jet in ein Drittland, nach Polen oder Syrien oder an eine ganze Reihe von sogenannten Black Sites, auch nach Ägypten, wo es ein Programm mit Namen Operation Greystone gab, das 2005 zum ersten Mal aufgedeckt wurde, woraufhin im Auftrag der CIA gefoltert wurde. Während der Foldersitzung nahmen westliche Geheimdienstagenten entweder an der Folter teil oder schauten zu und stellten dann Fragen. Tatsächlich war eine Konsequenz dieser Operation Greystone, und der Nutzung von Geheimgefängnissen, dass die Central Intelligence Agency der USA und wahrscheinlich auch andere Geheimdienste Menschen aus dem Irak folterten und einer von ihnen – der sogenannte „Curveball“, so lautete sein Codename – sagte, dass Saddam Hussein irgendwie mit Al-Qaida in Verbindung stand. Und so wurden die falschen Informationen geliefert, die zum illegalen Krieg gegen den Irak führten.

All dies geschieht an sogenannten Black Sites. Syrien war zu dieser Zeit ein führender Ort für Geheimgefängnisse. Es ist wichtig zu wissen, dass Syrien nicht immer eine antiwestliche Haltung hatte. Als Saddam Hussein im August 1990 in Kuwait einmarschierte, um eine Schuld über die Öleinnahmen zu begleichen, die ihm angeblich in den Rumaila-Ölfeldern versprochen worden waren, stellte sich die Regierung von Hafez al-Assad gegen den Irak. Und tatsächlich schloss sich das syrische Militär dem Angriff der Vereinigten Staaten gegen den Irak im Jahr 1991 an. Es gab also mehrere Perioden in der 53-jährigen Geschichte der Assad-Familie, in denen die Assad-Regierung mit dem Westen zusammengearbeitet hat. Eine davon war nach dem 11. September, als Baschar al-Assad dem US-amerikanischen Geheimdienst CIA praktisch Zugang zu seinem Gefängnisssystem gewährte. Natürlich kam es in diesen Gefängnissen zu schrecklichen Folterungen und dergleichen. Das ist nicht ungewöhnlich. Die deutsche Außenministerin, die, wie ich bemerkt habe, sehr glücklich darüber war, dem neuen Regierungschef in Syrien nicht die Hand zu schütteln, und die Kultur dieses neuen Syriens zu respektieren, erwähnte dies nicht, obwohl sie so viel über feministische Außenpolitik redet. Man hätte meinen können, sie hätte auf einen Händedruck bestanden wollen, schließlich werden sie für ihre neue Regierung bezahlen. Aber lassen wir das beiseite. Frau Baerbock besucht all diese Orte – es wäre interessant, wenn die deutsche Regierung ihr Verhältnis zu den Gefängnissen in, sagen wir, Guantanamo Bay auf Kuba erläutern würde, wo die Vereinigten Staaten eine Inselgruppe von Folterkammern betreiben. Die deutsche Regierung war am Sturz der Taliban in Afghanistan beteiligt, und diese kamen zurück. Gleichzeitig führten die Vereinigten Staaten in Jalalabad ein Folterzentrum. Ich habe von Annalena Baerbock nichts über die US-Folterzentren in Afghanistan gehört. Es wäre eine Überprüfung wert, welche Rolle die Deutschen dabei spielten. Ich weiß es nicht. Wir haben nicht genug Informationen.

Es herrschte immer die Überzeugung, dass die deutsche Regierung in Deutschland wahllos Menschen aufgriff, die Sympathien für die eine oder andere Form des Islamismus zeigten, und sie entweder abschoß oder ins Gefängnis warf. Es wäre wieder sehr interessant, eine offene Ermittlung über die Mitschuld der deutschen Regierung an all dem zu erleben. Es ist

für Deutschland jetzt sehr einfach zu sagen, dass sie gegen Folter sind und die Folter unter Baschar al-Assad im Namen der Vereinigten Staaten und des Westens stattgefunden hat. Aber was ist mit den Folterzentren in Arabien oder in diesen anderen Ländern? Was ist damit? Was ist eigentlich mit uns, die versuchen, die Rolle einiger dieser Staaten zu verstehen, mit denen die deutsche Regierung gerne zusammenarbeitet? Kein wirklicher Kommentar von diesen Leuten.

ZR: Im Jahr 2011 war der Arabische Frühling im Gange und hatte auch Syrien erreicht, wo er zu Pro-Demokratie-Protesten führte, die von der Assad-Regierung gewaltsam unterdrückt wurden. Dies führte zur Bildung von Rebellenkräften, die entschlossen waren, Assad zu stürzen. Ausländische Akteure wie die Vereinigten Staaten, der Golf-Kooperationsrat und die Türkei unterstützten verschiedene Fraktionen, während die Assad-Regierung vom Iran und Russland unterstützt wurde. Inmitten des Bürgerkriegs bekämpften wichtige Akteure wie Russland und die USA auch den Islamischen Staat im Irak und in Syrien, bekannt auch als ISIS, der 2015 besiegt und aus Syrien vertrieben wurde. Bis 2020 gelang es der Assad-Regierung, die meisten Rebellengruppen zurückzudrängen, wenn nicht sogar zu besiegen. Dies war jedoch im vergangenen Monat nicht der Fall. Innerhalb weniger Tage gelang es der von der Türkei unterstützten Syrischen Nationalarmee (SNA) und Tahrir al-Sham (HTS), die Regierung von Baschar al-Assad zu stürzen, was ziemlich überraschend war, da es so aussah, als gäbe es kaum oder gar keinen Widerstand von Assads Streitkräften. Einige spekulieren sogar, dass Russland und die Assad-Regierung eine Art Vereinbarung getroffen hatten, um dies zuzulassen. Könnten Sie uns die Unterschiede erläutern, warum die Assad-Regierung die Kräfte in den 2010er Jahren so erfolgreich eindämmen konnte, 2024 aber nicht mehr dazu in der Lage war? Was waren Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren und Unterschiede?

VP: Das ist eine wirklich sehr interessante und komplizierte Frage. Zunächst einmal stimmt es, dass es nach 2012 so aussah, als gäbe es einen Energieschub bei verschiedenen Rebellengruppen. Man muss bedenken, dass die Türkei zunächst eine militärische Truppe in Nordsyrien zusammentrug. Und dann unterstützte die Türkei im Grunde die Muslimbruderschaft, die sich ohnehin im türkischen Exil befand, bildete eine Exilregierung und so weiter. Aber diese von der Muslimbruderschaft unterstützte Gruppe in Nordsyrien reichte nicht aus. An verschiedenen Punkten marschierte die Türkei tatsächlich in Nordsyrien ein. Man muss bedenken, dass die Türkei nie vergessen hat, dass Teile Nordsyriens für das Osmanische Reich von großer Bedeutung waren. Tatsächlich liegt der Gründer des Osmanischen Reiches, Süleyman Shah, auf syrischem Boden begraben, und die Türkei beansprucht die Grabstätte von Süleyman Shah für sich. Es gibt also seit langem Spannungen in dieser Angelegenheit, und die Türkei ist mehrmals einmarschiert. Tatsächlich war Syrien bereits kurz nach 2012 vollständig balkanisiert. Es ist seit über einem Jahrzehnt balkanisiert. Der Norden, also der Teil, von dem ich spreche, von Süleyman Schahs Grab bis fast zum Mittelmeer, wird von türkischen Streitkräften und türkischen Milizen kontrolliert. Sie haben einige Rebellengruppen unterstützt. Im Osten gibt es verschiedene kurdische Milizen, die größtenteils von der YPG (People's Protection Units) angeführt werden, einer Schutzgruppe, die von der Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) ausgebildet wurde, einer in der Türkei

ansässigen militärischen Organisation. Sie haben also einen Teil Nordsyriens eingenommen. Im Osten kontrollieren die Vereinigten Staaten die syrischen Ölfelder, die entlang der Grenze zum Irak liegen.

Wenden wir uns nun dem Süden zu, also dem Grenzgebiet zu Israel. Israel hält seit 1973 die Golanhöhen besetzt. Das Gebiet ist somit bereits eingenommen. Direkt in dieser Region, in der Stadt Daraa und anderen Städten im Süden Syriens, hat die syrische Regierung ein Abkommen mit den Rebellengruppen geschlossen und gesagt: „Ihr könnt die kommunalen Angelegenheiten regeln, aber führt keine Aufstände an.“ Und so übertrugen sie sozusagen die Macht und kontrollierten Damaskus und die Straßen bis zur Stadt Aleppo. Die Rebellenarmeen, die wiederum der schweren militärischen Gewalt der syrischen Armee ausgesetzt waren, flüchteten in die Stadt Idlib. Und tatsächlich ist die türkische Regierung zweimal in Syrien einmarschiert, um die syrischen Streitkräfte und die Russen aufzufordern, Idlib nicht anzugreifen. Sie haben sogar direkt mit den Russen einen Deal ausgehandelt. Die Syrer spielten dabei keine Rolle. Syrien war also bereits ab etwa 2013 balkanisiert. Es gab keine einheitliche Autorität in Syrien. Ab 2013 hatte Assad die Möglichkeit, sein Militär wiederzubeleben. Aufgrund der immensen Sanktionen des Westens und der mangelnden Vorstellungskraft der Assad-Regierung ließen sie die Dinge jedoch im Grunde verkümmern. Und das Militär verlor an Moral, die Wirtschaft war in einem schlechten Zustand und vieles mehr. Und die Assad-Regierung verließ sich auf die Unterstützung des Irans und Russlands, um die Angelegenheiten zusammenzuhalten.

Und nun kommen wir zum Jahr 2022. Russland ist mit dem Konflikt in der Ukraine beschäftigt. Russland hat keine Zeit, über seine Position in Syrien nachzudenken. Als der Völkermord an den Palästinensern beginnt, sieht Israel darin eine enorme Chance. Israel glaubt, die Hamas, die Hisbollah und die syrische Regierung eliminieren zu können. Im Grunde können sie alle ihre Gegner loswerden, alle ihre Grenzen kontrollieren und den Iran schwächen. Das war der eigentliche Plan Netanjahus. Er hat es ganz offen gesagt. Ja, durch die völkermörderische Bombardierung des Gazastreifens haben sie die Hamas stark geschwächt, durch die Bombardierung, Invasion und schließlich Ermordung von Hassan Nasrallah haben sie die Hisbollah geschwächt, und während dieser ganzen Zeit, über die im Westen nicht viel berichtet wurde, flog Israel Einsätze sowohl gegen syrische Ziele als auch im Iran. Sie bombardierten iranische logistische Versorgungsorte in Syrien. Sie bombardierten Stützpunkte des syrischen Militärs. Sie bombardierten das Geheimdienstbüro der syrischen Regierung in Damaskus, das Hauptquartier der syrischen Geheimdienste. Sie bombardierten und schwächten die politische Macht in Syrien fast ein Jahr lang. Dann bombardierten sie im Oktober letzten Jahres, 2024, Militär- und Forschungsstandorte im Iran. Auch darüber wird nur sehr wenig berichtet. Dies schwächte den syrischen Staat und öffnete die Tür für Hayat Tahrir al-Sham, die von den Türken massiv unterstützt wird, logistische Hilfe von den Vereinigten Staaten erhält und von den Israelis aus der Luft gedeckt wird.

Herr Julani, der Al-Qaida-Führer von Tahrir al-Sham, hat ein neues Erscheinungsbild erhalten. Er legte plötzlich seine Al-Qaida-Kleidung ab, stutzte seinen Bart, zog einen Anzug an und besuchte eine Einrichtung, die wie eine PR-Schule aussah. Dort wurde er in ein Studio

mit CNN gebracht und man stellte ihm wirklich einfache Fragen. Eine davon war: „Sie waren früher eine brutale Person“, und Julani antwortete: „Ja, ich war jung, ich habe mich gewandelt, bin älter und reifer“. Das waren alles Fragen, die man ihm vorgegeben hatte. Wissen Sie, ich habe mir vier oder fünf Berichte angesehen, die von israelischen Denkfabriken im Laufe des letzten halben Jahrzehnts über die Syrienfrage verfasst wurden. Und interessanterweise haben alle diese Forscher, die nach Idlib gereist sind, in den Fußnoten dieser Berichte israelischer Denkfabriken Herrn Julani interviewt. Mit anderen Worten, Herr Julani war offen für Gespräche mit israelischen Denkfabriken über diese Ideen – die Israelis sind also in Idlib ein- und ausgegangen. Israelische Forscher reisten nach Idlib. Das bedeutet, dass der israelische Geheimdienst auch vor Ort war – in Idlib und außerhalb. Ich sage nicht, dass ich genau weiß, was passiert ist. Das sind alles nur Indizienbeweise. Herr Julani wurde auf bemerkenswerte Weise gewandelt. Und dann gingen sie einfach nach Damaskus, weil das syrische Militär einfach nicht widerstandsfähig genug war.

Und Herr Assad, würde ich sagen, hat etwas ziemlich Schockierendes getan. Alle arabischen Anführer, Gaddafi und Saddam – was auch immer man von ihnen halten mag – blieben bis zum Schluss standhaft. Sie hielten die Stellung und erklärten, wir werden niemals aufgeben. Herr Assad verließ Damaskus bei Dunkelheit und begab sich nach Latakia. Von Latakia aus stieg er in ein russisches Flugzeug und flog nach Moskau. Ich meine, in Damaskus hätte er eine Rede an sein Volk halten und es ermutigen können. Okay, vielleicht dachte er, dass er Damaskus verlassen und nach Latakia gehen müsse. Aber von Latakia aus hätte Herr Assad eine Rede an sein Volk halten können: Mein Volk, ich bin bei euch, seid standhaft, seid mutig, wir müssen jetzt unsere Niederlage akzeptieren, aber wir werden zurückkommen; so etwas in der Art. Nein! Als er in Moskau ankam, veröffentlichte er eine bedeutungslose Pressemitteilung. Er hielt nicht einmal eine Fernsehansprache an das syrische Volk, in der er sagte: Seid mutig, ihr Menschen in Syrien, die tapfere syrische Nation, usw., wir kommen wieder. Nichts! Das sagt einiges über den Charakter der Regierung von Baschar al-Assad aus, denn es war eine widerwillige Regierung. Er ist Augenarzt. Er wollte das alles nicht. Sein älterer Bruder ist gestorben. Er wurde gezwungen, die Zügel in die Hand zu nehmen. Warum? Warum sollte ein Land eine Dynastie vorweisen? Warum nicht jemand anderes? Das sind die Fehler der arabischen Nationalisten in Syrien. Und ich denke, wir sollten die Macht dessen nicht unterschätzen. Es hat die Bevölkerung demoralisiert. Saddam war bis zum Schluss aufsässig. Und was ist passiert? Zehn Tage nach dem Sturz der irakischen Regierung schlossen sich die irakischen Soldaten zu einer Rebellion zusammen und kehrten zurück. Sie zogen ihre Uniformen aus, zogen Tarnkleidung an und kehrten zurück, um gegen die Amerikaner zu kämpfen. In Syrien sehen wir so etwas nicht. Warum? Das ist interessant.

ZR: In westlichen Ländern findet eine Neubewertung der Politik gegenüber Syrien statt, da HTS in der Vergangenheit mit Al-Qaida verbunden war. Im Dezember entsandte das US-Außenministerium ein diplomatisches Team nach Damaskus und bekundete seine Bereitschaft, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Erst heute kündigten die USA an, dass sie bestimmte Sanktionen gegen Syrien aussetzen werden, um Transaktionen zu ermöglichen, die für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen oder humanitärer Hilfe notwendig

sind, was als erster Schritt zu einer vollständigen Aufhebung der westlichen Sanktionen angesehen wird.

Vor einigen Tagen trafen sich, wie bereits erwähnt, die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock und der französische Außenminister Jean-Noel Barrot als erste Diplomaten der Europäischen Union mit dem syrischen de-facto-Führer Ahmad al-Sharaa oder, wie wir ihn nennen, Abu Mohammad al-Julani in Damaskus. Laut Baerbock sollte bei dem Treffen festgestellt werden, ob die neue Regierung sicherstellen wird, dass alle ethnischen und religiösen Überzeugungen geschützt werden. Ich möchte sie hier zitieren: „Wir möchten besprechen, ob ein solch umfassender politischer Prozess möglich ist und ob die Menschenrechte wirklich garantiert werden können. Die gesamte Frage um die Aufhebung der Sanktionen ist damit verbunden“, Zitat Ende. Die Europäische Union und die Vereinigten Staaten haben sich auch darauf geeinigt, dass der Iran und Russland in der Zukunft Syriens keinen Platz haben sollten, einschließlich jeglicher Militärstützpunkte und -aktivitäten. Wie beurteilen Sie die Politik des Westens seit dem Sturz von Assad? Und glauben Sie, dass der Westen wirklich um den Schutz von Minderheiten besorgt ist, oder treibt ihre Politik etwas anderes an?

VP: Ich erzähle jetzt etwas ziemlich Beunruhigendes. Und ich weiß, dass wir beide in den kommenden Wochen darüber sprechen werden. Es passiert gerade etwas Beunruhigendes. Man muss verstehen, dass die Vereinigten Staaten und die Israelis 1978/79 einen enormen Durchbruch erzielten, als sie Ägypten unter Anwar El-Sadat dazu brachten, ein Friedensabkommen mit den Israelis zu unterzeichnen. Dies war die erste israelische Grenze, die durch den Prozess der Abgrenzung und des Friedens lief. Israel – das an den Libanon, Syrien, Jordanien und Ägypten grenzt oder mit diesen Ländern Grenzlinien hat, und dann natürlich einen winzigen Streifen am Roten Meer, den Hafen von Eilat – hatte keine Grenzen, die von einem seiner Nachbarn akzeptiert wurden. 1978/79 wurde also die erste Grenze mit Ägypten im Rahmen eines Friedensabkommens festgelegt und akzeptiert. 1994 schloss der König von Jordanien, der Vater dieses Königs, König Hussein von Jordanien, ein Abkommen mit den Israelis. Die zweite sehr große Grenze, die mit einem Friedensabkommen akzeptiert wurde, das 1994 unterzeichnet wurde. Zwei Länder abgehakt. 1973 besetzten die Israelis die Golanhöhen, nahmen sie ein und weigerten sich, sie wieder zu verlassen. Und de-facto kontrollieren sie die Golanhöhen. Und jetzt haben sie tatsächlich einen sehr großen Teil eingenommen, einschließlich der entmilitarisierten Zone der Vereinten Nationen von 1974; alles unter israelischer Kontrolle. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Herr Julani und die syrische Regierung unter dem Druck der Deutschen, der Franzosen, der Vereinigten Staaten und anderer stehen – Katar hat die Flüge von Qatar Airways nach Damaskus wieder aufgenommen. Das sind die ersten Flüge seit 13 Jahren. Syrien ist in diesem Sinne ein Stück weit wieder präsent. Aber es wird viel Druck auf Herrn Julani ausgeübt, ein Friedensabkommen mit den Israelis zu schließen. Das ist das Ziel. Nein, es geht nicht um den Iran. Es geht nicht um irakische Stellvertretergruppen, die dort zugelassen werden sollten. Nun zum zweiten Punkt. Der erste Punkt lautet, so viele dieser Länder wie möglich zu einem ein Friedensabkommen mit den Israelis zu bringen. Der Libanon steht unter großem Druck, da die Hisbollah geschwächt ist. Der Libanon steht unter großem Druck, entweder die blaue

Linie oder sogar eine andere Linie weiter nördlich als Grenze zu Israel zu akzeptieren, diese zu akzeptieren und zu sagen, dass es ein Friedensabkommen mit Israel gibt. Der Libanon steht also unter großem Bedrängnis. Und es würde mich nicht überraschen, wenn die Grenze am Ende tatsächlich weiter nach Norden verschoben wird. Metulas Finger, das ist die Wasserversorgung, ist bereits Teil Israels. Sie haben es bereits eingenommen und besetzt. Das gibt es dort schon seit Jahrzehnten. Aber sie könnten weiter nach Norden ziehen, vielleicht bis an den Rand von Nabatieh vielleicht. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, dass die libanesische Regierung unter großem Druck steht. Erstens bedrängt der Westen diese besondere Kreatur des Westens, Herrn Julani, in Damaskus; sie üben großen Druck aus, um ein Abkommen mit den Israelis zu erzielen. Dies ist nicht unmöglich. Wenn das passiert, sind fast alle Grenzen Israels sicher. Davon abgesehen wird es keinen gewaltsamen Angriff auf Israel aus Syrien geben. Die Regierung Julani wird es palästinensischen, irakischen oder iranischen Gruppierungen oder der Hisbollah nicht gestatten, Israel von Syrien aus anzugreifen. Indem der südliche Teil des Libanon von Hisbollah-Kämpfern und anderen Kämpfern gesäubert wird und sie nördlich des Flusses Litani umgesiedelt werden, wird die Möglichkeit der Hisbollah, Israel bedeutend zu treffen, im Moment weitgehend zunichte gemacht. Israel hat sich immunisiert. Die einzige Kraft, die Israel angreift, ist die jemenitische Ansarallah-Regierung. Und Sie werden feststellen, dass Israel und die Vereinigten Staaten in ungefähr der letzten Woche den Jemen bombardiert haben. Auch darüber wird wenig berichtet.

Warum passiert das alles? Israel bereitet in gewisser Weise einen harten Schlag gegen den Iran vor. Netanjahu hat kürzlich eine Erklärung abgegeben, in der er sagte: „Ich habe vor einem Jahr gesagt, dass ich euch einen neuen Nahen Osten geben werde, und ich habe euch einen neuen Nahen Osten gegeben“. Der Libanon ist nicht mehr das, was er einmal war. Die Hamas ist nicht mehr das, was sie einmal war. Syrien auch nicht. Und der Iran ist nicht mehr das, was er einmal war. Und man werde dem Iran zeigen, dass er nicht dieses und jenes tun kann. Der israelische Außenminister hat eine Erklärung abgegeben, in der er sagte, der Iran solle sich besser in Acht nehmen. Auf der einen Seite hat diese Regierung in Damaskus bereits angedeutet, dass es im Falle eines israelischen Angriffs auf den Iran, eines vollständigen Angriffs auf den Iran, keine Vergeltungsmaßnahmen von irgendeiner Fraktion auf syrischem Boden gegen Israel geben wird. Dasselbe gilt für den Libanon, dasselbe gilt für Jordanien, dasselbe gilt für Ägypten. Die einzigen Raketen werden aus dem Jemen kommen, sollten sie diesem Sperrfeuer standhalten. Sie haben also die Tür für einen Angriff auf den Iran geöffnet. Die Abschreckung gegen den Angriff auf den Iran wurde von Qasem Soleimani aufgebaut. General Qasem Soleimani wurde von den Vereinigten Staaten ermordet. Und es handelte sich um diese kleinen Milizen in ganz Westasien, die die Fähigkeit hatten, Israel zu treffen, wenn Israel versuchen würde, den Iran anzugreifen. Was jetzt passiert, ist eine Art Säuberungsaktion, die den Weg für einen potenziell viel umfassenderen Angriff auf den Iran ebnet. Und deshalb sage ich, dass Sie und ich in den nächsten Wochen hoffentlich mehr darüber sprechen werden, um die Menschen vor der Selbstgefälligkeit hinsichtlich eines möglichen Angriffs auf den Iran zu warnen, denn das wird für alle katastrophal sein.

Der irakische Premierminister Sudani reiste gerade nach Teheran, um mit den Iranern über das Sicherheitsverständnis zwischen dem Iran und dem Irak zu sprechen und darüber, dass der Irak im Falle eines Angriffs auf den Iran Vergeltung üben wird. Das ist interessant. Und das ist ein gewisser Trost für die Iraner. Aber gleichzeitig hat die Führung der Hisbollah verlautet, dass sie ihre Lebensader zum Iran verloren habe. Ich meine, es gibt eine echte Schwäche in den Reihen der Hamas, Hisbollah und so weiter. Israel hat mit dem Sturz der Assad-Regierung in Syrien einen immensen strategischen Sieg errungen. Und noch einmal, ich möchte nicht, dass die Leute anfangen zu klagen und Kommentare schreiben und behaupten, das seien Assadisten. Ich meine, Sie und ich haben vorhin in unserem Gespräch gesagt, dass man ein mehrdimensionales Verständnis dafür haben muss, was gerade passiert. Mehrere Dinge können gleichzeitig wahr sein. Man muss verstehen, dass dies ein historischer Sieg für Israel ist, unabhängig davon, ob die Syrer dies als etwas Gutes ansehen oder nicht. Objektiv gesehen ist es ein enormer Sieg für Israel.

ZR: Es ist bemerkenswert, dass Julani die Besetzung der Golanhöhen durch Israel und die weitere Einnahme des Gebiets nicht verurteilt hat. Er hat sich auch nicht gegen die Zerstörung seines eigenen Militärs nach seiner Machtübernahme ausgesprochen, die durch die israelischen Luftangriffe verursacht wurde. Schätzungen zufolge wurden 80 % der Kapazität des syrischen Militärs durch israelische Luftangriffe zerstört. Aber sehen Sie hier nicht einen Widerspruch? Die von HTS kontrollierten Truppen sind größtenteils muslimisch und werden von der Türkei unterstützt. Und wir kennen die türkische Einstellung gegenüber den Palästinensern – 90 % der Menschen unterstützen die Palästinenser. Das wissen wir aus der gesamten arabischen Welt. Wie können Julani und die Führung der HTS-Gruppe ihre eigenen Kräfte und die Angelegenheit der Palästinenser unter Verschluss halten, wenn der Völkermord in Gaza weitergeht? Diese ganze geheime Allianz – nennen wir sie einfach so – zwischen der HTS-Gruppe und Israel wird auseinanderfallen. Die Menschen werden Gerechtigkeit in Palästina fordern, insbesondere all diese Muslime, die Julani unterstützen, und die verschiedenen Fraktionen, die Damaskus kontrollieren. Was halten Sie von dieser Einschätzung?

VP: Die Türkei ist ein kompliziertes Land, was zum einen daran liegt, dass es immer noch NATO-Mitglied ist und am NATO-Kriegsrat teilnimmt. Zum anderen unterhält es unabhängige Beziehungen zu anderen Ländern. Es hat Ambitionen, die sich vom türkischen Volk bis an die Grenze Chinas erstrecken, es hat osmanistische Ambitionen im gesamten Mittelmeerraum und dergleichen. Es ist ein sehr kompliziertes Land. Herr Erdogan ist in seinem Land mal sehr beliebt, und im nächsten Moment wird er von allen gehasst. Es ist ein äußerst komplexes Land. Es stimmt auch, dass die Palästinenser in der Türkei die überwältigende Unterstützung der Bevölkerung haben. Aber die türkische Regierung unterhält weiterhin Beziehungen zu Israel, betreibt weiterhin Handel und unterhält andere enge Verbindungen zu den Israelis. Meiner Meinung nach – das wurde noch nicht vollständig bestätigt – haben Israel und die Türken zusammengearbeitet und den Blitzkrieg von Hayat Tahrir al-Sham auf Damaskus koordiniert. Das war eine koordinierte Aktion. Das bedeutet, dass die Türkei und Israel auf hoher Ebene in sehr engem Kontakt stehen. So viel dazu.

Aus türkischer Sicht ist die Unterstützung einer Regierung in Syrien wichtiger als eine Lösung für die Palästinenser. Welche Vorteile hat eine freundliche Regierung in Syrien für die Türkei? Zunächst einmal wird die Türkei Teile Nordsyriens einnehmen. Herr Julani wird die Hände heben und sagen: „Das ist der Preis, den ich für meine Präsenz in Damaskus zahlen muss.“ Schließlich - und ich denke, die Türken werden dabei klug vorgehen - haben sie bereits den kurdischen Widerstand in Nordsyrien unterdrückt und sie werden gegen diese vorgehen. Sie werden dafür sorgen, dass keine Waffen dorthin gelangen. Sie werden sie aus dem Land drängen. Vor etwa zehn Jahren gab es einen Punkt in der Stadt Rojava, als Rojava von ISIS umzingelt war und ISIS sich darauf vorbereitete, die kurdischen Widerstandskräfte im Grunde zu erwürgen und zu ersticken, zu diesem Zeitpunkt trafen die Vereinigten Staaten eine strategische Entscheidung und bombardierten ISIS, drängten sie zurück und schützten Rojava. Die kurdischen Streitkräfte haben eine sehr enge Beziehung zu den Vereinigten Staaten. Wer sich eine Fantasie über den kurdischen Widerstand macht, sollte sich die Situation wirklich etwas genauer ansehen. Man sollte das nicht idealisieren.

Herr Erdogan wird im Wesentlichen die Aushöhlung Nordsyriens als freien Stützpunkt für anti-türkische kurdische Kräfte erwirken. Das irakische Gebiet haben sie bereits verloren. Die irakisch-kurdische Autonomieregion erlaubt es den kurdischen Fraktionen nicht, militärisch zu agieren. Genauso wie die palästinensischen Fraktionen nicht mehr von Jordanien oder Ägypten aus agieren können, ist es sehr schwierig, vom Libanon aus zu agieren. Und ich denke, die Syrer werden nein sagen. Ebenso haben die anti-türkischen kurdischen Fraktionen ihre Stützpunkte im Irak verloren und werden ihre Stützpunkte in Syrien verlieren. Herr Erdogan wird also eine strategische Berechnung anstellen. Für die türkische Außenpolitik ist es wichtiger, den anti-türkischen kurdischen Widerstand zu unterdrücken, als sich für die Palästinenser einzusetzen. Das wird der Deal sein, den sie abschließen werden. Obwohl 70 % der Bevölkerung oder sogar mehr stark pro-palästinensisch eingestellt sind – was nicht bedeutet, dass 30 % pro-israelisch sind – denn sie sind in unterschiedlichem Maße pro-palästinensisch eingestellt, im Grunde zu 100 %. In der Türkei werden Sie nicht viele Türken auf der Straße finden, die sich gegenüber einem Reporter als pro-israelisch bezeichnen. So etwas würde man nicht zu sehen bekommen. Aber trotzdem wird die Regierung Erdogan eine strategische Bewertung vornehmen und sagen: Wir können viel gewinnen, wir werden das Grab von Süleyman Shah gewinnen, wir werden das Ende des kurdischen Widerstands erreichen. Und das ist ein großer Sieg für sie, für ihre Politik.

ZR: Kommen wir nun zum Krieg in der Ukraine. Seit Donald Trump im November 2024 die US-Wahlen mit einem Erdrutschsieg über Kamala Harris gewonnen hat, haben sich die Angriffe der Ukraine auf Russland verschärft. Eine Woche nach der Wahl und nachdem sie grünes Licht von Präsident Biden erhalten hatte, feuerte die Ukraine erstmals seit Beginn des Krieges britische Storm-Shadow-Marschflugkörper und US-amerikanische ATACMS-Marschflugkörper auf russisches Gebiet ab. Russland reagierte mit dem Abschuss von ballistischen Hyperschallraketen auf die ukrainische Stadt Dnipro und aktualisierte außerdem seine Nukleardoktrin, um den Einsatz von Atomwaffen gegen Länder zu ermöglichen, die von einer Atommacht unterstützt werden. Obwohl der gewählte US-Präsident Donald Trump am 7. Dezember in Paris mit dem ukrainischen Präsidenten

Selenskyj und dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron zusammentraf und einen sofortigen Waffenstillstand forderte, ermordete die Ukraine zehn Tage später den russischen General Igor Kirilow, den Chef der nuklearen, biologischen und chemischen Verteidigungskräfte, mit einer versteckten Bombe in einem Motorroller. Am 30. Dezember genehmigte US-Präsident Biden ein Militärlieferpaket in Höhe von 2,5 Milliarden US-Dollar für die Ukraine. Und am 5. Januar bestätigte das russische Verteidigungsministerium, dass die ukrainischen Streitkräfte einen neuen Angriff in Kursk gestartet hatten – einer Region, die im vergangenen August von der Ukraine in einem Überraschungsangriff eingenommen wurde. Wie beurteilen Sie die aktuelle Kriegsstrategie der Ukraine? Wird sie in Zukunft zu einem positiven Ergebnis für das Land führen? Das Argument, das wir hier in den deutschen Medien hören, ist, dass es die Verhandlungsposition der Ukraine verbessern würde, sobald Verhandlungen beginnen würden.

VP: Die erste Frage lautet, gegen wen die Verhandlungsposition der Ukraine gerichtet ist? Gegen wen versucht die Ukraine, ihre Verhandlungsposition zu verbessern? Versucht sie, ihre Verhandlungsposition gegenüber Russland zu verbessern, ihrem Nachbarn, neben dem die Ukraine für immer leben muss? Die Ukraine ist ein winziges Land. Es war nicht in der Lage, den Krieg nach Russland zu verlagern. Russland befindet sich immer noch innerhalb der Ukraine. Die Ukraine hat keine Möglichkeit, in dieser Angelegenheit die Oberhand zu gewinnen. Versuchen sie also so, ihre Verhandlungsposition gegenüber Russland zu verbessern? Ich glaube nicht. Ich denke, dass diese Angriffe darauf abzielen, die Verhandlungsposition der Ukraine in Brüssel und Washington D.C. zu verbessern, damit die Ukraine oder Selenskyj zu den Europäern sagen können, dass es sich nicht um einen aussichtslosen Konflikt handelt. Sie können zu den Amerikanern sagen: „Unterstützt uns weiterhin.“ Sie versuchen, mit Europa zu verhandeln, nicht mit den Russen. Wenn sie sich mit den Russen zusammensetzen und tatsächlich über eine mögliche Einigung sprechen würden, müsste man auf beiden Seiten, also die Ukrainer und die Russen, erkennen, dass sowohl die Russen als auch die Ukrainer Ängste und Bedürfnisse haben, die geklärt werden müssen. Beide müssen eine gemeinsame Sicherheit an ihrer Grenze und in der Region finden. Das ist ein ganz anderes Thema als territoriale Gewinne. Ich bezweifle sehr, dass irgendjemand mit Verstand in Kiew glaubt, dass geringfügige Geländegewinne die Krim zurückbringen werden. Oder dass geringfügige Geländegewinne hier und da in der Nordukraine das Kräfteverhältnis im Donbass verändern werden. Man müsste schon sehr naiv sein, um das zu glauben. Die Einnahme der Krim und des Donbass durch Russland wird nicht zur Debatte stehen. Dies wird zu Russland gehören. Das steht nicht zur Debatte. Ich denke, die Ukrainer werden das verstehen müssen. Diese Entscheidung treffen nicht Sie und ich. Diese Entscheidung hat die Entwicklung im Krieg getroffen.

Die Ukrainer versuchen nun, mit dem Westen zu verhandeln und sagen, lasst uns nicht im Stich. In Deutschland hat Oskar Lafontaine einen sehr interessanten Kommentar abgegeben: „Warum kaufen wir eigentlich Flüssigerdgas aus den Vereinigten Staaten? Wir sollten unsere Beziehungen zu Russland überdenken“. Es ist sinnvoller, wenn Deutschland Energie aus Russland importiert als aus den Vereinigten Staaten. Das US-Gas stammt aus Fracking, was für die Umwelt verheerend ist. Das US-Gas muss über den Atlantik transportiert werden –

das ist im Grunde ökologischer Wahnsinn. Und es ist teuer. Es ist interessant, wenn jemand mit dem Prestige einer Persönlichkeit wie Oskar Lafontaine und andere solche Aussagen machen. Es bedeutet, dass sich selbst in Deutschland große Risse und Klüfte auftun. Und wenn sich diese weiter vergrößern, muss Herr Selenskyj mit den Europäern verhandeln. Wenn Sie also sagen, dass die Menschen in Deutschland meinen, es gehe um die Verbesserung der Verhandlungsbedingungen, stimme ich dem zu. Aber sie irren sich, denn die Ukraine versucht nicht, ihre Verhandlungsposition gegenüber Russland zu verbessern. Sie versucht, ihre Verhandlungsposition gegenüber Berlin und Brüssel zu verbessern.

ZR: Vijay Prashad, Autor und Historiker, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

VP: Vielen Dank. Es war mir ein Vergnügen.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie heute eingeschaltet haben. Wenn Sie sich dieses Video bis zum Ende ansehen, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit und erfahren Sie in der Beschreibung dieses Videos, wie Sie unsere Crowdfunding-Kampagne unterstützen können. Es bleiben weniger als drei Tage und wir brauchen noch 4.000 Euro. Wenn wir dieses Ziel erreicht haben, können wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus in diesem Jahr fortsetzen – Journalismus, der Sie mit Fakten und Analysen versorgt, die Sie in den Konzernmedien einfach nicht hören werden. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und dafür, dass Sie eingeschaltet haben. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Bis zum nächsten Mal!

ENDE